

Aktivitäten im Obstgarten im Februar

Автор(и): ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Дата: 11.02.2024 *Брой:* 2/2024



Im Februar werden die agrometeorologischen Bedingungen durch eine erhöhte Dynamik gekennzeichnet sein, mit wechselnden Perioden von überdurchschnittlichen Temperaturen und Werten bis zu und unter den klimatischen Normen für den Monat.

An den meisten Tagen der zweiten Dekade werden die agrometeorologischen Bedingungen durch für die Jahreszeit höhere Temperaturen als üblich bestimmt sein. Nach der zweiten Dekade wird eine Kälteperiode einsetzen – mit prognostizierten Mindesttemperaturen bis zu minus 12 °C, was eine vorzeitige, unerwünschte Entwicklung der Obstbäume verhindern wird.

Im Laufe des Monats sind Niederschläge um und über der Norm zu erwarten.

Die Bedingungen in der ersten und zweiten Hälfte der zweiten Dekade werden für die Durchführung saisonaler agrotechnischer Arbeiten günstig sein – Schnitt und Winterspritzung.



Agrotechnische Arbeiten

In Baumschulen beginnt die Pflanzung von Unterlagen im Schulquartier.

Im Vorjahr okulierte Unterlagen werden kontrolliert. Die Bindungen werden entfernt, falls dies nicht im Herbst geschehen ist. Unterlagen, deren Knospen im Winter abgestorben sind, werden mit Edelreisern gepfropft.

Der wilde Teil der Unterlage oberhalb der Knospe wird abgeschnitten. Dies geschieht vor Beginn des Saftflusses, da sonst die junge Pflanze geschwächt wird. Die Unterlagen werden 2–3 cm über der okulierten Knospe mit einem von der Knospenseite weg geneigten Schnitt abgeschnitten. Das Abschneiden der Unterlage auf einen Zapfen von 12–15 cm über der okulierten Knospe wird in Baumschulen praktiziert, die starkem Wind ausgesetzt sind.

Bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit werden die ersten Zwischenreihenbearbeitungen mit einem Grubber oder einer Scheibenegge und in den Reihen – mit einer Fräse mit versetztem Abschnitt durchgeführt, um die Bodenoberfläche für die Behandlung mit Bodenherbiziden vorzubereiten.

Edelreiser werden für das Umveredeln von Bäumen minderwertiger Sorten und zum Ersetzen von Knospen, die im Winter in Obstbaumschulen ausgefallen sind, gesammelt.

Die stratifizierten Samen werden weiterbehandelt. Wenn sich das Wetter erwärmt, kann mit der Aussaat im Saatbeet begonnen werden.



In Obstanlagen

Das Roden von kranken, alten und abgestorbenen Bäumen, die keine Früchte mehr tragen, wird abgeschlossen.

Die Reparatur alter und der Bau neuer Spalier-Systeme wird fortgesetzt.

Der Winterschnitt zur Ertragsregulierung und Verjüngung von Kernobstarten wird fortgesetzt.

Bis zur zweiten Dekade können junge Bäume in neuen Obstanlagen gepflanzt werden.

Wenn die Bedingungen es zulassen – bis zur zweiten Dekade ist es ratsam, die tiefe Ausbringung von Phosphor- und Kalidüngern fortzusetzen.

Bei günstigem Wetter – die Bedingungen bis zur zweiten Dekade sind geeignet – beginnt der Winterschnitt zur Ertragsregulierung bei Steinobstarten.

Die Überwachung in Vegetationseinrichtungen für die weitere Kultivierung von Kiwi (*Actinidia*) wird fortgesetzt.

Die Pflege der Unterlagen für Zitrusfrüchte und Pistazien in warmen Gewächshäusern wird fortgesetzt.

Pflanzenschutzmaßnahmen

In Obstanlagen

Raupennester, Eigelege und Eiringe, von Krankheiten befallene und von Schädlingen befallene Triebe und Äste, mumifizierte Früchte usw. werden ausgeschnitten, gesammelt und verbrannt, falls dies nicht im Herbst geschehen ist.

Verpackungsmaterialien werden durch Begasung in geschlossenen Räumen oder durch Besprühen mit einer Lösung aus einem Fungizid und einem Insektizid desinfiziert.



Eier der Kleinen Frostspanner

Winterspritzung wird durchgeführt

Die Ergebnisse der Winterspritzung sind gut, wenn die Lösungen als grobe Tropfen aufgebracht werden und alle Teile der Bäume mit der Lösung benetzt werden. Dies wird erreicht, indem 100–150 dm³ pro Dekar mit leistungsstarken Sprühgeräten bei windstillem Wetter ausgebracht werden. Gespritzt wird mit einer 3%igen Lösung von Para Zomer oder Acarzin gegen Schildläuse und Blattläuse, Blattflöhe, Blutläuse, Frostspannereier, Milben, Puppen der Miniermotte und andere, die an den Stämmen und in den Kronen der Bäume überwintern. Die Spritzung wird nur durchgeführt, wenn die Populationsdichte einiger Schädlinge über der wirtschaftlichen Schadensschwelle liegt.



Es wird mit einer 2%igen Bordeauxbrühe oder anderen Kupferprodukten gegen die Taschenkrankheit bei Pflaumen, Feuerbrand bei Kernobstarten, Kräuselkrankheit beim Pfirsich, Schrotschusskrankheit bei Steinobst, Monilia-Fruchtfäule, Bakterienbrand, gegen das Falllaub zur Vernichtung des überwinternden Inokulums von Apfel- und Birnenschorf, Rotpustelkrankheit bei Pflaume, Anthraknose bei Walnuss, Cercospora-Blattflecken und Schorf bei Mandel gespritzt.

Bodenherbizide in Obstanlagen

Wenn der Unkrautaufgang begonnen hat und der Boden ausreichend feucht ist, werden in den südlichen Regionen des Landes Bodenherbizide ausgebracht. Nur der Baumstreifen der Anlagen wird behandelt. Vor der

Ausbringung der Herbizide wird der Boden gelockert und eingeebnet. Herbizide werden mit Sprühgeräten gespritzt, die nicht für die Ausbringung anderer Pestizide verwendet werden. Wenn dies nicht möglich ist, werden nach dem Spritzen die Tanks, Leitungen und Düsen der Sprühgeräte gründlich mit Wasser, das 2% Waschsoda oder Branntkalk enthält, gewaschen.

Stomp-Aqua oder ein anderes geeignetes Herbizid wird bei Kern- und Steinobstarten mit einer Aufwandmenge von 250–300 ml/da verwendet.

In Erdbeerplantagen

Bodenherbizide werden ausgebracht, wenn das Wetter es zulässt. Stomp-Aqua wird mit einer Aufwandmenge von 250–300 ml/da oder ein anderes geeignetes Herbizid verwendet und in den Boden eingearbeitet.



Didymella an Himbeere

In Himbeerplantagen

Winterspritzung wird durchgeführt. Gegen Didymella, Coniothyrium, Anthraknose und Blattflecken wird mit einer 2%igen Bordeauxbrühe behandelt, wobei auch das Falllaub bespritzt wird.

Gegen die San-Jose-Schildlaus wird mit einer 3%igen Lösung von Para Zomer oder Acarzin behandelt.

Bodenherbizide werden ausgebracht, wenn das Wetter es zulässt. Stomp-Aqua wird mit einer Aufwandmenge von 250–300 ml/da oder ein anderes geeignetes Herbizid verwendet.

In Schwarze Johannisbeerplantagen

Bodenherbizide werden ausgebracht, wenn das Wetter es zulässt. Stomp-Aqua wird mit einer Aufwandmenge von 250–300 ml/da oder ein anderes geeignetes Herb